



Iris Baumgardt, Dirk Lange (Hg.) (2022): *Young Citizens. Handbuch politische Bildung in der Grundschule*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 480 Seiten.

Kinder im Grundschulalter werden im vorliegenden Handbuch als ‚Young Citizens‘ und damit als junge politische Menschen und Bürger:innen gesehen. Deren dahingehende frühe Bildungsprozesse zu unterstützen und zu fördern, ist Aufgabe der Grundschule in einer Demokratie (vgl. Kenner/Lange, S. 22). „Doch was genau“, so fragt der Klappentext des Buches, „macht politische Bildung in der Grundschule aus? Welche didaktischen Prinzipien sind von besonderem Interesse? Welche Bildungspotenziale können im Hinblick auf die verschiedenen Dimensionen des Lernens identifiziert werden?“ Das Handbuch verfolgt den Anspruch, „die theoretischen Grundlagen sowie die thematischen und didaktischen Aspekte von politischer Bildung für Young Citizens vor[zustellen]“ (ebd.).

Es beginnt mit einem kurzen Vorwort von Miriam Shabafrouz (Bundeszentrale für politische Bildung) sowie einer Einleitung des herausgebenden Teams Iris Baumgardt und Dirk Lange. Darauf folgen fünf jeweils umfassende Kapitel zu ausgewählten ‚Grundlagen‘ (9 Beiträge), ‚Prinzipien‘ (9 Beiträge), ‚Dimensionen‘ (9 Beiträge), ‚Themen‘ (16 Beiträge) und altersgerechten ‚Methoden‘ (12 Beiträge). Abgerundet wird der Band mit einem Autor\*innen- und Bildverzeichnis als Anhang.

Zielgruppen des Handbuches sind „Grundschullehrer\*innen, Eltern, Multiplikator\*innen und all jene, die mit Kindern im Grundschulalter arbeiten und sie in der Entwicklung ihres politischen Denkens und Handelns tagtäglich unterstützen“ (Baumgardt/Lange, S. 15). Entsprechend weist diese Publikation, gründend auf den fachwissenschaftlichen Erschließungen von aktuellen theoretischen wie empirischen Grundlagen, einen ausgeprägten Praxisbezug auf. Dieser kommt z.B. ganz konkret durch die vielen gelungenen Unterrichtsbeispiele zur Geltung. Praxisnah werden im Buch zudem Beziehungen und Verschränkungen

politischen Lernens mit z.B. historischem (Reeken) oder ökonomischem Lernen (Wulfmeyer) aufgezeigt – und auch der Beitrag von weiteren Fächern (z.B. Kunst) zur politischen Bildung kommt exemplarisch und anschaulich zur Sprache (Blaseio).

Übergreifende „große“ Themen wie Krieg und Frieden (Kallweit), Klimawandel (Lüschen), Kinderrechte (Heldt), Migrationsgesellschaft (Meyer), Berufswelt (Baumgardt), nachhaltige Entwicklung (Böse/Seidel/Hauenschild), Digitalisierung und Digitalität (Urban/Lange), Diskriminierungskritik, Vorurteils- und Sprachenbewusstheit (Natarajan), Rassismuskritik (Sasaki) oder auch Diversität und Empowerment (Madubuku) sowie deren jeweilige Bezüge zur politischen Bildung finden in einzelnen kompakten Beiträgen eine systematische Berücksichtigung.

Auch werden im Handbuch verschiedene Antworten auf strittige Fragen gesucht, die sich verstärkt in der Grundschule stellen: Wie lässt sich das Verhältnis sozialen und politischen Lernens konzeptualisieren, ab wann kann von politischem Lernen die Rede sein bzw. was ist eben noch kein solches Lernen (siehe dazu in differenter Weise z.B. Kleinschmidt/Lange, Pech/Becker und Rademacher)?

Kritisch ließe sich fragen, warum im Kontext einer inklusionsorientierten politischen Grundschulbildung nicht dezidiert auf einzelne sonderpädagogische Förderschwerpunkte und hier mithin spezifische Bedarfe eingegangen worden ist, wiewohl diese programmatisch und praktisch differenziert zu berücksichtigen Auftrag von Grundschulen ist.

Insgesamt ist mit dem Handbuch ein profunder, anregender Überblick über das weite Feld der demokratisch-politischen Bildung in der Grundschule geglückt. Das Buch versteht sich zurecht „als theoretisch fundiertes Kompendium, vor allem aber als Fundgrube und Ratgeber für den schulischen Alltag“ (Baumgardt/Lange, S. 15), und leistet mit seinem konsequenten Fokus auf die demokratisch-politische Bildung in der Grundschule einen wertvollen Beitrag für deren Weiterentwicklung.

Johannes Jöhncke